

# Ökumenische Initiative Lichterfelde-West

## Reformation – Erneuerung – Ökumene



**Infobrief 1/2018**

**Januar 2018**

| <b>Termine</b>                                   |   |  |
|--|---|--|
| <b>Donnerstag,<br/>08.02.2018,<br/>19.30 Uhr</b> | <b>(vermutlich wieder;<br/>Einladung folgt aber<br/>noch): Sitzungszimmer<br/>Johannesgemeinde,<br/>Ringstraße 36</b> | <b>Treffen der Ökumenischen Initiative,<br/>Fortsetzung der Gesprächsreihe zum<br/>Vaterunser</b><br><br><b>Fortsetzung der Erörterung künftiger<br/>Aktivitäten der Ökumenischen Initiative</b> |
| Freitag,<br>09.2.2018,<br>19.00 Uhr              | Heilige Familie,<br>Kornmesserstraße 2-3,   | „Theologisches Forum“: Propheten zwischen<br>Moses und Mohammed mit Prof. Schmidt-<br>Biggemann  |
| Freitag,<br>16.02.2018,<br>17.30 Uhr             | Heilige Familie,<br>Kornmesserstraße 2-3  | Kreuzwegandacht  |
| Freitag,<br>16.02.2018,<br>18.00 Uhr             | Johanneskirche,<br>Ringstraße Ecke<br>Pfleidererstraße  | Passionsandacht  |
| <b>Samstag,<br/>17.2.2018,<br/>10.00 Uhr</b>     | <b>Gedenkkirche Maria<br/>Regina Martyrum,<br/>Heckerdamm 232,<br/>13627 Berlin</b>                                   | <b>Ökumenischer Gottesdienst und<br/>Treffen der Ökumenebeauftragten und<br/>ökumenisch Interessierten</b>   |
| Freitag,<br>23.02.2018,<br>17.30 Uhr             | Heilige Familie,<br>Kornmesserstraße 2-3  | Kreuzwegandacht  |
| Freitag,<br>23.02.2018,<br>18.00 Uhr             | Johanneskirche,<br>Ringstraße Ecke<br>Pfleidererstraße  | Passionsandacht  |
| Freitag,<br>02.03.2018,<br>17.30 Uhr             | Heilige Familie,<br>Kornmesserstraße 2-3  | Kreuzwegandacht  |
| Freitag,<br>02.03.2018,<br>18.00 Uhr             | Johanneskirche,<br>Ringstraße Ecke<br>Pfleidererstraße  | Passionsandacht  |
| Freitag,<br>02.3.2018,<br>19.00 Uhr              | Heilige Familie,<br>Kornmesserstraße 2-3,<br>19.00 Uhr  | „Theologisches Forum“: Propheten zwischen<br>Moses und Mohammed mit Prof. Schmidt-<br>Biggemann  |
| <b>Freitag,<br/>09.3.2018,<br/>18.00 Uhr</b>     | <b>Heilige Familie,<br/>Kornmesserstraße 2-3,<br/>19.00 Uhr</b>   | <b>Ökumenische Passionsandacht</b>   |
| Freitag,<br>06.4.2018                            | Heilige Familie,<br>Kornmesserstraße 2-3,<br>19.00 Uhr  | „Theologisches Forum“: Propheten zwischen<br>Moses und Mohammed mit Prof. Schmidt-<br>Biggemann  |

### **Bericht vom Treffen der Ö.I. am 18.01.2018**

Wir haben bei unserem letzten Treffen am 18.01.2018 – in einer wohl *sturmbedingt* („Friederike“ herrschte) kleinen Runde - unsere Gesprächsreihe zum Vaterunser fortgeführt. Im Mittelpunkt dieses Gesprächs stand die Bitte „Dein Wille geschehe“. Zum Ausgangspunkt haben wir dabei eine Auslegung dieser Bitte aus Sicht des jüdischen Religionswissenschaftlers Pinchas Lapide genommen (siehe Anlage 1). Er meint, das Wort „geschehe“ könne zu einem Missverständnis führen, da tatsächlich „kein blinder Fatalismus noch stoische Ergebung“ in ein plötzliches von außen kommendes Ereignis gemeint sei, „sondern die freiwillige Unterwerfung unter Gottes Allmacht, mit der Bitte, uns Menschen den Willen des Vaters erkennen und anerkennen zu lassen“. Ein zu „passivisches“ Verständnis der Bitte würde nach Auffassung Pinchas Lapidés „der jüdischen und jesuanischen Priorität des Tuns als ein Mitwirken am Heilswerk Gottes“ widersprechen.

Andererseits haben wir bedacht, dass es sich eben doch um eine *Bitte* handelt, und nicht um eine bloße Aufforderung Jesu an seine Jünger, die Gebote (die zehn Gebote, die Thora, das doppelte Liebesgebot) einzuhalten. Wir haben im Gespräch hiervon ausgehend auch einen weiten Bogen zu einem der Kernthemen bzw. Kernanliegen der Reformation geschlagen: Das (mit Pinchas Lapide) *Tun* des Willens Gottes kommt offenkundig nicht aus eigener immer größerer Anstrengung des Menschen, sondern aus der freiwilligen *Unterwerfung* unter Gottes Willen und daraus, dass wir uns diesem Willen überantworten, dass wir – mit anderen Worten – *geschehen* lassen, was zu *tun* wir aufgefordert sind.

Wir haben auch über einen nicht von der Hand zu weisenden Widerspruch oder möglichen inneren Widerstand gegen das Aussprechen der Bitte „Dein Wille geschehe“ unter dem Gesichtspunkt des heute vorherrschenden Ideals der Autonomie des Menschen gesprochen. Wir wollen uns nicht einem fremden Willen unterwerfen, sondern ein selbstbestimmtes Leben (bis in den Tod hinein) führen. Die Teilnehmer unseres Gesprächs am 18.01. empfanden diesen Widerspruch der Vaterunser-Bitte zum Idealbild des selbstbestimmten Lebens für sich aber überwiegend nicht als besonders problematisch.

Im Anschluss haben wir unsere Überlegungen zu weiteren Aktivitäten der Ökumenischen Initiative fortgesetzt. Die Vorbereitungsgruppe für die ökumenische Passionsandacht am **Freitag, den 09.03.2018, 18.00 Uhr**, hat sich bereits ein erstes Mal getroffen (siehe dazu den nachfolgenden Beitrag).

Wir haben auch erneut über das weiterhin erstrebenswerte Projekt einer „Ökumenischen Bibelarbeit“ gesprochen. Es gibt andere ökumenische Gruppen in der Nähe, die offenkundig bereits mehr oder weniger konkrete Pläne für eine ökumenische Bibelarbeit haben. Hier wollen wir Kontakt aufnehmen und nach Möglichkeiten einer „Vernetzung“ suchen. Vom Stand dieser Bemühungen werden wir bei unserem nächsten Treffen berichten.

Wir wollen – wenn sich dies zeitlich noch organisieren lässt – der Anregung von Herrn Mengel folgen, 2018 die Tradition der „ökumenischen Ausflüge“ wieder aufzugreifen. Herr Mengel hatte einen Ausflug nach Frankfurt (Oder) und Slubice vorgeschlagen (z.B. Besuch der Marienkirche, der katholischen Gemeinde in Slubice und/oder ein Treffen mit dem ökumenischen „Pauluskreis“ in Frankfurt). Wir suchen nach einem Termin Ende Juni (noch vor Beginn der Sommerferien).

### **Vorankündigung: Nächstes Treffen der Ö.I. am 08.02.2018**

Bei unserem nächsten Treffen - das bereits am **08.02.2018, 19.30 Uhr** (Einladung folgt noch) stattfinden soll - wollen wir die Gesprächsreihe zum Vaterunser und unsere Überlegungen und Planungen zu weiteren Aktivitäten der ökumenischen Initiative fortsetzen.

### **Gesprächsreihe Vaterunser**

Zu dem Thema des ersten Abends unserer Gesprächsreihe zum Vaterunser – **„und führe uns nicht in Versuchung“** - hat Gottfried Brezger uns sehr interessante und aufschlussreiche weiterführende Überlegungen geschickt. Dabei hat er sich daran erinnert, dass er zu dieser Bitte schon im Jahre 2009 einen Artikel im Gemeindebrief veröffentlicht hatte. Beide Texte sind als Anlagen beigefügt (Anlagen 2 und 3).

Zu der Bitte **„Dein Wille geschehe“** sind die Texte von Pinchas Lapide beigefügt (Anlage 1), die Ausgangspunkt unseres Gesprächs am 18.01.2018 waren. Die Perspektive eines jüdischen Religionswissenschaftlers, der sich sein Leben lang wissenschaftlich mit dem Verhältnis von Judentum und Christentum beschäftigt und sich für den jüdisch-christlichen Dialog engagiert hat, ist natürlich gerade aus Sicht der ökumenischen Beschäftigung mit dem Vaterunser besonders wertvoll.

### **Ökumenische Passionsandacht am 09.03.2018**

An dieser Stelle möchten wir noch einmal sehr herzlich einladen zur Mitwirkung an der Vorbereitung und Durchführung der **Ökumenischen Passionsandacht am 09.03.2018, 18.00 Uhr in der Heiligen Familie, Kornmesserstraße 2-3**. An der Mitwirkung bei der Vorbereitung und Gestaltung dieser Andacht Interessierte mögen sich bitte bald melden ([boergers@boergers.com](mailto:boergers@boergers.com) oder 0160 – 8067673). Wir haben bereits mit der Vorbereitung begonnen, sind aber weiterhin sehr an einer Verstärkung des „Teams“ interessiert.

### **Ökumenische Diskurse**

In den letzten fast zwei Jahren haben wir – sehr bewusst – den Schwerpunkt der Ökumenischen Initiative darin gesehen, ein Gesprächsforum für ökumenisch interessierte und engagierte Menschen zu bieten, und zwar – auch das ganz bewusst – gerade nicht nur zu den bekannten und bis heute ungelösten „ökumenischen Streitfragen“, sondern zu (vielleicht auch fundamentaleren und existentielleren) Grundfragen des Glaubens (und des Lebens), bei denen wir uns konfessionsübergreifend begegnen und erleben, dass in diesen – existentiell wichtigen – Fragen konfessionelle Gegensätze keine trennende Bedeutung haben, unterschiedliche konfessionelle Prägungen und Erfahrungen aber durchaus „befruchtend“ sein können.

Es besteht innerhalb der Ökumenischen Initiative aber auch das Bedürfnis, in Zukunft uns wieder verstärkt mit den weiterhin bestehenden Differenzen zwischen den Konfessionen (jedenfalls zwischen katholischen und evangelischen Christen) zu beschäftigen. Das möchten wir gerne als Projekt aufgreifen. „Modellhaft“ könnte dabei die Veranstaltung im Jahr 2016 zum Thema „Frauen in der Kirche“ sein, bei der wir das Thema in kurzen „Impulsreferaten“ aus katholischer und evangelischer Sicht beleuchtet und dann gemeinsam diskutiert haben. Auch zu diesem Thema müsste sich dann eine Vorbereitungsgruppe bilden, die sich um die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen kümmert.